



Der Kanonier

Sonderausgabe anlässlich 50 Jahre NVA
und 10 Jahre Gemeinschaft der 13er

Nr. 30
Ausgabe 2/2006

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Familientreffens 2006,
liebe Leserinnen und Leser der Sonderausgabe des "Kanonier",

mit großer Freude begrüßt Sie der Vorstand der Gemeinschaft der 13er e.V. zum Familientreffen 2006. Die Gründung der Nationalen Volksarmee der DDR vor 50 Jahren und die Bildung unserer Gemeinschaft vor 10 Jahren war uns Anlass, Sie zu diesem Treffen einzuladen. Unsere Erwartungen zur Teilnahme der Ehemaligen des FRR "Etkar André" sind weit übertroffen worden. Wenn wir auch heute ohne Uniform und Orden lang in unserem ehemaligen Klub zusammen treffen, so blicken wir doch alle, jeder sicher mit unterschiedlicher Beurteilung und persönlichen Erfahrungen, auf eine anstrengende und entbehrungsreiche Militärzeit zurück. Für viele war die NVA-Zeit ein bedeutender Lebensabschnitt. Im Kontext der Geschichte



war sie ein gewichtiger Beitrag zur Sicherung des Friedens, wenn auch die heute Mächtigen uns immer noch als "Gediente in fremden Streitkräften" einstufen. Erhobenen Hauptes und gewohnt flexibel hat die Mehrzahl der Berufssoldaten des FRR-13 nach dem Ende der NVA die berufliche Umorientierung in Angriff genommen. Manche Inhalte der Gesellschafts-Wissenschaftlichen Weiterbildung erhielten dabei eine sehr treffende praktische Ergänzung. Dass wir "...nicht in der BRD angekommen" wären, ist eine Verdrehung der Tatsachen. Wir leben hier in unserer Heimat. Gekommen ist die BRD. Sie hat 15 Jahre nach der Wende noch immer nicht aus den allen bekannten Gründen die Herzen Millionen Ostdeut-

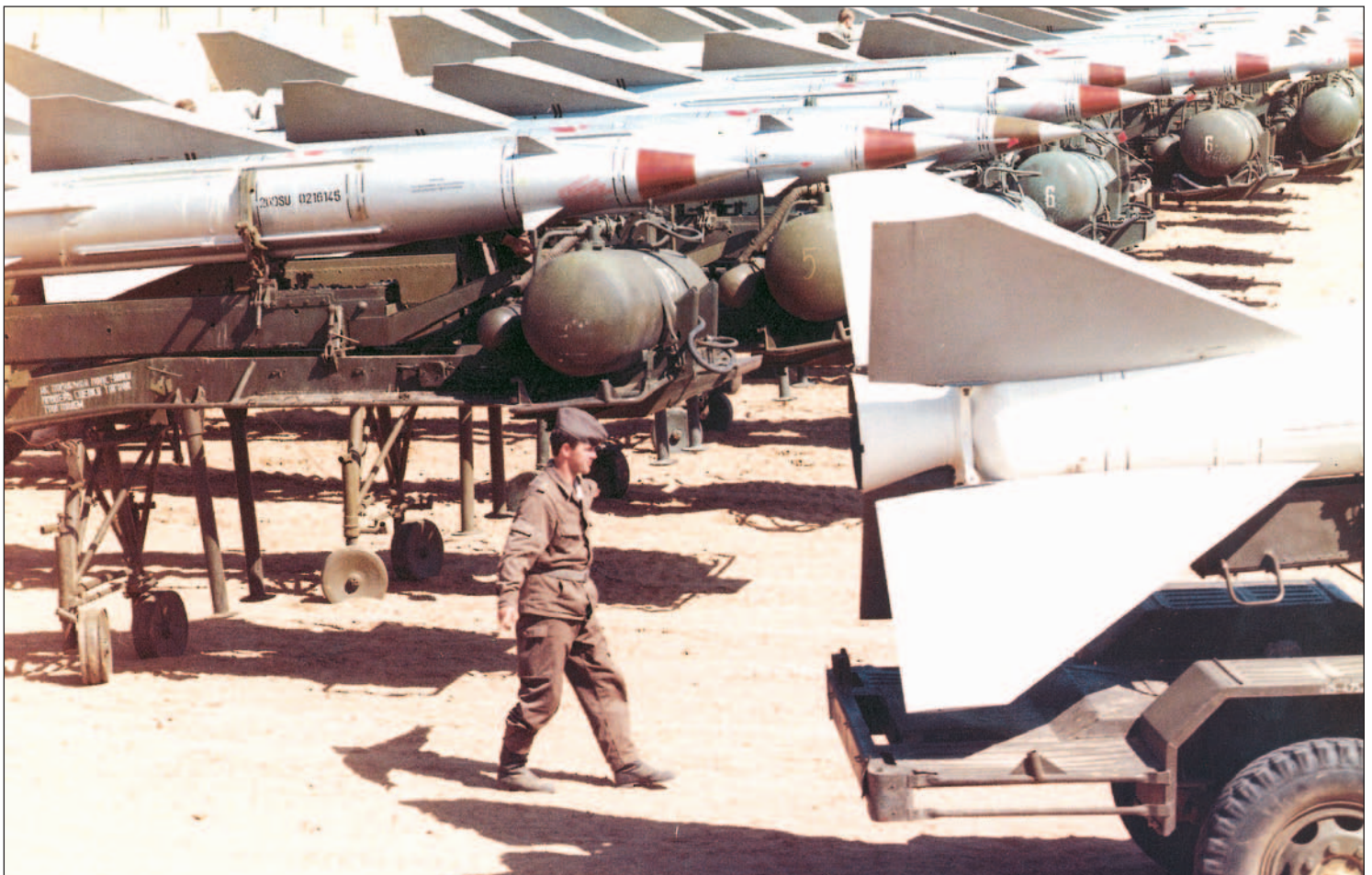
scher erreicht. Wer von den Nachteilen der Gesellschaft betroffen ist, kann die Vorzüge nicht genießen. Das war zu DDR-Zeiten genauso wie heute.

Wie klein sind die verbliebenen Probleme im Zusammenhang mit der NVA im Gegensatz zu den existenziellen bzw. sozialen Problemen betroffener Ostdeutscher.

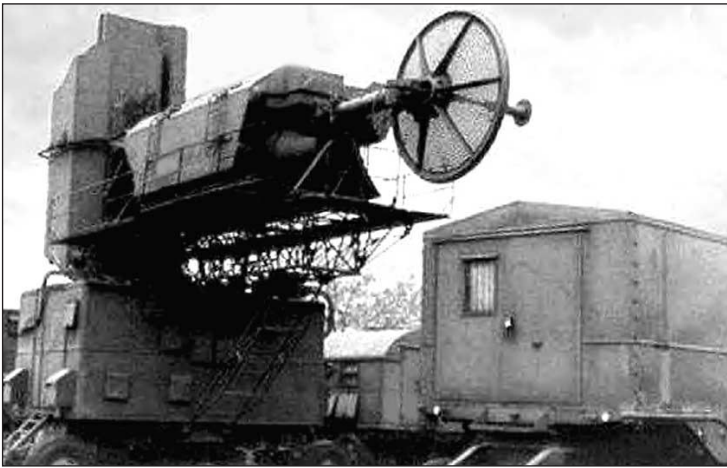
Das Wirken unserer Gemeinschaft und anderer Vereine bestärkt alle Ehemaligen der NVA, auch weiterhin gegen Ungerechtigkeiten und Diskriminierungen einzutreten. Unsere Würde lassen wir uns nicht nehmen.

Der Vorstand der Gemeinschaft der 13er wünscht Ihnen heute eine schöne und erlebnisreiche Feier, beste Gesundheit und noch viele erlebnisreiche Jahre mit dem Partner, den Kindern sowie Enkelkindern und vielleicht auch schon den Urenkeln.

W. Rühle/B.Keuthe



Hauptereignis in einem Ausbildungsjahr im FRR-13 war das Gefechtsschießen in Aschuluk. Im Bild ist die Technische Zone auf dem Schießplatz zu sehen. Es wird eine der für das FRR-13 zum Verschuß vorgesehenen Raketen abgestellt.



Das FRR-13 wurde im Jahre 1962 aufgestellt und mit sowjetischer Fla-Raketentechnik "Dwina" ausgerüstet. Im Bild die Kabinen PA (li., Sende- und Empfangskabine der Raketenleitstation, "Hexenhaus") und AA (re., Rechenkabine). Umrüstung auf "Wolchow" 1970.



Aus der Anfangszeit der Fla-Raketentruppen: Heinz Keßler zu Besuch in der FRA-161 in Fürstenwalde. Leutnant Schwarz, links im Bild, wurde mit der Aufstellung des FRR-13 nach Dargelütz versetzt, später Politstellvertreter im FRR-17.



Vereidigung von einberufenen Wehrpflichtigen des FRR-13 auf dem heutigen Moltke-Platz in Parchim. Die Vereidigung erfolgte zweimal im Jahr meistens in der Öffentlichkeit unter reger Anteilnahme der Bevölkerung. Massive Sicherheitsvorkehrungen wie bei den heutigen Gelöbnissen der Bundeswehr waren nicht notwendig.



Der erste Regimentskommandeur des FRR-13 war der damalige Hauptmann Pröttengeier, später Oberst und Kommandeur der 43. FRBr. Im Bild gratuliert er ausgezeichneten oder beförderten Offizieren des FRR-13. Letzter Kommandeur des FRR-13: Oberstleutnant Katzmann.



Demontage der letzten Fla-Rakete aus dem Bestand des FRR-13 am 5. März 1992 in Dargelütz. Bereits am 31.12.1990 war die offizielle Auflösung des FRR-13 erfolgt.



Major Prottegeier übernimmt von OSL Barthel, Stellvertreter des Chefs der LSK/LV für FRT, die Truppenfahne des FRR-13 (1. März 1964, Moltke-Platz). Das FRR-13 hatte zu diesem Zeitpunkt bereits erfolgreich ein Gefechtsschießen absolviert und das DHS übernommen.



Gefechtsausbildung an der sogenannten "Brandrakete" in der FRA-133. Kommentar eines Fla-Rak-Bataillons der Bundeswehr bei einem Besuch des FRR-13 nach der Wende: "Mir tränen die Augen, wenn ich sehe, welche Möglichkeiten der Ausbildung Sie hatten!"



Kontakte zu den Truppen der GSSD (Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland) wurden zu beiderseitigem Nutzen gepflegt. Hier sind Angehörige der sowjetischen "Newa"-Abteilung in Matzlow bei Parchim zu Besuch in Ziegendorf. Solche Treffen dienten u.a. auch der Vorbereitung der Soldaten auf die Gefechtsschießen in der SU.



Örtliche Betriebe nahmen gern die Unterstützung der NVA-Einheiten an. Man revanchierte sich mit anderen Dienstleistungen oder Waren (z.B. Schmiedearbeiten, Lebensmittel usw.). Etwa ab 1975 wurde dieser Klein-Waren-Dienstleistungs-Austausch durch vorgesetzte Dienststellen unterbunden, weil man Mißbrauch befürchtete.



Am 1.3.1996 gründeten ehemalige Angehörige des FRR-13 die "Gemeinschaft der 13er". Im Frühjahr 1997 waren wir nebst Familienangehörigen und Gästen auf einer Kutschfahrt durch die Lewitz unterwegs.

Zur Statistik von Gefechtseinsätzen der FRT in Vietnam

Ganz selten erschienen zur Information der Berufssoldaten der FRR (nur für GVS-Berechtigte) Auswertungen des Einsatzes der Fla-Raketentruppen in den lokalen Kriegen der sechziger und siebziger Jahre. Das war eben "GVS". Über 30 Jahre danach kann man diese Informationen nicht mehr auf einer VS-Stelle der NVA empfangen, wohl aber in der russischen Presse nachlesen. Die darin gemachten Angaben stehen oft im Widerspruch zu den auf "westlicher" Seite veröffentlichten Zahlen. Da die russischen Quellen den meisten Interessenten nicht zu einem Vergleich zur Verfügung stehen, soll an dieser Stelle mit Schwerpunkt Vietnam darauf eingegangen werden. (Angaben nach Wosduschno-kosmitscheskaja Oborona No. 6, 2005, www.vko.ru):

Im Zeitraum 1965-1973 fanden die lokalen Kriege Vietnam/USA und Ägypten/Syrien/Israel statt. Zur Luftverteidigung setzte Vietnam den FRK SA-75 M ein, Ägypten und Syrien die FRK SA-75 MK, S-75, S-75 M und S-125. Die Ergebnisse der Gefechtsschießen in Vietnam und dem Nahen Osten sind für den Zeitraum 1965 bis 1973 in folgender Tabelle aufgeführt:

Land	Anzahl der Schießen	Vernichtete Ziele	Verbrauch FAR	/je Ziel	Effektivität
Vietnam	3372	1370	5777	4,2	0,41
Ägypten	352	150	929	6,2	0,42
Syrien	164	91	325	3,5	0,55

Der Einsatz der FRK SA-75 M in Vietnam kam für die Amerikaner unerwartet. In dieser Etappe des Kampfes erzielten die vietnamesischen FRK wesentlich leichtere Erfolge, als nach der Einleitung von Gegenmaßnahmen durch die USA. Dazu erzählte man sich folgende Anekdote: Es soll vorgekommen sein, daß auf Grund des geringen Abstandes der anfliegenden amerikanischen Jagdbomber zueinander die Splitterwolke einer detonierenden Fla-Rakete (Splitterradius ca. 60 m) nicht nur einen Jagdbomber erfaßte, sondern zwei. Ho-Chi-Minh gab deshalb die Parole aus, mit einer Fla-Rakete nicht nur einen oder zwei, nein, drei Jagdbomber vom Himmel zu holen.

Vietnam: Schießen der SA-75 M auf ausgewählte Ziele							
	B-52	F-4	F-105	A-6	A-7	F-111	Drohnen
Zahl d. Schießen	223	574	28	145	140	5	20
Zahl d. Vernichtg.	51	223	9	59	57	1	6
Rak.-verbrauch	443	1070	50	222	220	7	27
Rak. je Ziel	8,6	4,7	5,5	3,7	3,9	7	4,5
Effektivität	0,23	0,34	0,36	0,40	0,40	0,20	0,30

Die Situation entwickelte sich aber ganz anders. Die Amerikaner begannen, die Gefechtsordnungen auseinanderzuziehen bei gleichzeitiger Erhöhung der Anflugdichte. Außerdem fanden zunehmend elektronische Störungen aller Art Anwendung, ebenso Manöver gegen die Feuerleitung und Raketenabweichmanöver. Zunehmend erfolgte der Anflug in geringen Höhen (unter 1 km, dann 300 m und tiefer). Zudem wurden die FRK durch Attacken von Jagdbombern niedergehalten. Im Endeffekt erhöhte sich der Raketenverbrauch je Ziel, statt, wie von Ho-Chi-Minh gefordert, zu sinken. Auch

die Störgeschütztheit des FRK SA-75 M reichte nicht zur sicheren Vernichtung des Luftgegners bei starken Funkmeßstörungen aus. Gefechts-schießen mit Anwendung des optischen Visiers fanden keine breite Verwendung. Eine neue taktische Methode war das Schießen der FRK bei starken aktiven Störungen durch den Gegner ohne eigene Abstrahlung (passiver Empfang). Allerdings mußte dann der Funkzünder der Rakete 11,5 sec. nach dem Start seine Abstrahlung beginnen.* Es gab einen Fall, wo die Rakete das Ziel nicht erreichte, weil der Zünder auf passive Störungen ansprach.

Die erschwerten Bedingungen beeinflussten erheblich die Effektivität eines Gefechtseinsatzes. Die Handbegleitung (RS) durch die Funkorte wurde zur Hauptbegleitart. Wenn 1965 29% der Schießen in "RS" erfolgten, waren es 1968 85%. Im zunehmenden Maße hingen die Ergebnisse eines Schießens von subjektiven Faktoren und vom Ausbildungsstand der Funkorte ab. Die immer schwieriger werdende Luft- und Störlage erforderte die Einführung neuer taktischer und technischer Methoden (entsprechende Leitmethoden für die Fla-Raketen, Anwendung der garantierten Startzone, optischer Kanal), aber auch die Erhöhung des Ausbildungsstandes der Gefechtsbedienungen, um die Feuermöglichkeiten der FRK zu gewährleisten. Die gleichzeitig durchgeführte

Modifizierung der Technik und die Vervollkommnung taktischer Methoden im Kampf mit dem Luftgegner ließen trotz der Erschwerung der Luft- und Störlage die Effektivität der Gefechtsschießen nicht wesentlich sinken. Wichtig war auch der menschliche Faktor - die Effektivität der Gefechtsschießen unter schwierigen Bedingungen hängt wesentlich vom Stand der Gefechtsausbildung der Gefechtsbesatzungen und der Gefechtsstände ab. Die Gefechtseinsätze in Vietnam und im Nahen Osten unterstrichen die gewachsene Rolle der Fla-Raketentruppen im System der Luftverteidigung als Hauptmittel des Kampfes mit einem Luftgegner.

Die USA setzten bei der zwölfwägigen Luftoperation im Dezember 1972 gegen Vietnam 188 B-52 (stationiert in Guam) ein. Wenn bis dahin durch die B-52 schwach verteidigte Objekte in Vietnam angegriffen wurden, waren es diesmal stark verteidigte im Raum Hanoi und Haiphong. Innerhalb dieser 12 Tage wurden allein über Hanoi 25 B-52 abgeschossen, insgesamt 34. Die USA gaben den Verlust von 22 B-52 zu. Während dieser Zeit vollendeten die B-52 350 Anflüge in diesem Raum. Die Massierung war so groß, daß die Technischen Abteilungen nicht in der Lage waren, den Bedarf der FRA an Fla-Raketen zu

decken, so daß eine Begrenzung im Verbrauch von 1-2 Raketen je Schießen erforderlich wurde. Die Verluste an B-52 hätten also wesentlich höher sein können.

Die moralischen Probleme der Besatzungen der B-52 sind nur teilweise bekannt (vorgetäuschte Defekte, um zur Basis zurückkehren zu können, Flugverweigerung u.a.). Immerhin sind bei den Abschüssen nach den Angaben der vietnamesischen Seite 14 amerikanische B-52-Piloten ums Leben gekommen, ca. 100 gerieten in Kriegsgefangenschaft, trotz der Tatsache, daß der Ausflugskorridor der B-52 über Hanoi bei Bedarf in Richtung der nahen See (Golf von Tonking) zeigte, wo entsprechende Rettungskräfte der USA (Einsatz von Flugzeugträgern) in Bereitschaft standen. Die Luftoperation führte zu keinem Erfolg, außer der Tatsache, daß zahlreiche zivile Opfer in Vietnam zu beklagen waren, von den sinnlosen Zerstörungen ganz zu schweigen. Am 8. Januar 1973 begannen die Pariser Gespräche, die am 27. Januar mit den Unterschriften zum Vertrag über die Einstellung des Krieges und Wiederherstellung des Friedens in Vietnam endeten. Die USA erreichten die gestellten Ziele nicht, ungeachtet dessen, daß sie 130 Milliarden Dollar in diesem Krieg verbrauchten und 47.000 Soldaten verloren. Zudem hatten sie mehr als 300.000 Verwundete. **BK**

* Die Begleitung des Ziels durch die Funkorte erfolgt dann nach dem Maximum der Störkeule (im Seiten- und Höhenwinkel), hinter dem sich der Störträger verbirgt. Das erfordert die Anwendung der Leitmethode Dreipunkt (TT I-87) und die Arbeit vom Zeitmechanismus. Hierbei wird bei Erreichen der nahen Grenze der Vernichtungszone (etwa nach 11,5 sec. Flugzeit der Rakete) der Funkzünder eingeschaltet. Die Rakete durchfliegt wegen der unbekannt Entfernung zum Ziel die gesamte Tiefe der Vernichtungszone mit arbeitendem Funkzünder, sonst wird dieser zur Gewährleistung des Störerschutzes des Gefechtskopfes erst ca. 3 sec. vor Erreichen des Treffpunktes (bei bekannter Zielentfernung) zugeschaltet.

Impressum

Herausgeber; Herstellung:

Gemeinschaft der 13er e.V., Parchim
Auflage: 100

Geschäftsadresse und -konto:

Wilfried Rühle
Putlitzer Straße 17, 19370 Parchim
Tel. 0 38 71 / 44 12 43
E-Mail: Wilfried.Ruehe@t-online.de

Sparkasse Parchim-Lübz

Konto-Nr.: 119 100 17 13

BLZ: 140 513 62

Redaktion:

Burghard Keuthe
Hauptstraße 24, 19372 Wulfsahl
Redaktionsschluß: 31.01.2006

Preis: 0,25 EURO

Für Mitglieder kostenlos.

Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nicht gestattet.